

# Grundrechtsgeltung in digitalen Systemen

Studie im Auftrag der VG Media

Bearbeitet von  
Udo Di Fabio

1. Auflage 2016. Buch. 104 S. Gebunden  
ISBN 978 3 406 69309 0  
Format (B x L): 12,0 x 20,0 cm

[Recht > Handelsrecht, Wirtschaftsrecht > Urheberrecht, Medienrecht > Medienrecht,  
Presserecht, Rundfunkrecht](#)

Zu [Leseprobe](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](http://beck-shop.de) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Udo Di Fabio

Grundrechtsgeltung in digitalen Systemen

  
**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG



**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

# beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

## Grundrechtsgeltung in digitalen Systemen

Selbstbestimmung und Wettbewerb im Netz

von

**Udo Di Fabio**

Studie im Auftrag der VG Media

2016





# beck-shop.de

## DIE FACHBUCHHANDLUNG

[www.beck.de](http://www.beck.de)

ISBN 978 3 406 69309 0

© 2016 Verlag C.H.Beck oHG

Wilhelmstraße 9, 80801 München

Druck: CPI – Clausen & Bosse GmbH, Birkstraße 10, 25917 Leck

Satz: Fotosatz H. Buck, Zweikirchener Straße 7, 84036 Kumhausen

Umschlaggestaltung: Martina Busch, Grafikdesign, Homburg Saar

Foto: © Dominik Pietsch

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier  
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Big Data scheint das Geschäftsmodell der Zukunft. Persönliche Daten, Informationen aller Art und Aktivitätsspuren im Netz sind Handelsware. Nutzen und Vernetzen von Daten: Das lockt die großen Werbebetats, beflügelt technische Entwicklungen und schafft Voraussetzungen für die intelligente Steuerung des Lebensalltags. Die Realwelt jenseits der digitalen Verwandlung dagegen wirkt statisch und wie ein Schneeball in der Frühlingssonne. Was wird aus Verlagen, aus gedruckten Zeitungen? Wen erreicht noch das Presserecht? Was bedeutet eigentlich fairer Wettbewerb unter den technischen Imperativen von Suchmaschinen?

Die alten Institutionen, auch die des Rechts geraten unter Druck. Totale Transparenz muss für die Demokratie und den Markt nicht nur ein Segen sein, zumal wenn die Akteure im Netz im Verborgenen agieren. Manche meinen, Privatautonomie und Persönlichkeitsrecht ließen sich im Netz nicht durchsetzen. Vielleicht verlieren die Rechtsinstitute sogar gesellschaftliche und technische Voraussetzungen ihrer Plausibilität, weil sich eine digitale Lebenspraxis einschleift, die die Grenzziehung von „privat“ und „öffentlich“ auflöst.

Doch das Recht ist nicht unwirksam, es gilt auch für digitale Systeme. Entscheidungen wie zum Recht auf Vergessenwerden, der politische Druck auf Facebook bei Hassreden, das Safe-Harbor-Urteil des EuGH und vor allem die neue EU-Datenschutzgrundverordnung belegen gerade den europäischen Ehrgeiz, die Geltung von Grundrechten im Netz zu stärken. Dabei ist allerdings vieles komplizierter als in den einfachen Drehbüchern von Gut und Böse angelegt. Die Internetwirtschaft der USA boomt und weitet ihre Geschäftsmodelle aus. Der europäische Ruf nach sicheren Häfen ist nachvollziehbar, aber auch irgendwie defensiv, vielleicht sogar abschottend. Es sollte aber mehr um die Bedingungen

fairen Wettbewerbs als um Abriegelung von Märkten gehen. Europa muss sich auf die Ambivalenz des Netzes mit seinen immensen Chancen, seiner überwältigenden Technizität und seinen Risiken für die Grundlagen einer freien Gesellschaft aktiv und gestaltend einlassen.

Die vorliegende Studie folgt der Anregung, betroffene Grundrechte mit ihrem Geltungsanspruch in digitalen Systemen durchzumustern, um eine geweitete Perspektive und bessere normative Orientierung zu gewinnen.

Bonn, Dezember 2015

Udo Di Fabio

Vorwort .....	5
<b>A. Die digitale Verwandlung der Welt .....</b>	<b>11</b>
I. Das Netz unter dem Einfluss der großen Intermediäre .....	11
II. Der Optimismus des Anfangs und die neue Nachdenklichkeit .....	14
III. Kann das Netz rechtlich reguliert werden? .....	17
1. Grundlegende Idee des neuzeitlichen Rechts .....	17
2. Die rechtliche Erreichbarkeit des Netzes .....	17
3. Die Snowden-Zäsur .....	18
4. Vertraulichkeit und Integrität von Online-Plattformen .....	20
5. Safe-Harbor-Urteil des EuGH .....	20
6. Rationalitätsblockaden und Herausforderungen des Rechts .....	23
7. Das sensible Thema des staatlichen Zugriffs auf Daten .....	25
8. Probleme überstaatlicher Regelsetzung .....	27
IV. Neue Tendenzen und Zukunftsfragen .....	30
V. Neue Gefahrenlagen und Deformation des Rechts .....	32
1. Gefahren für Datensicherheit durch „Verbrauchertransparenz“ .....	32
2. Erosion von Rechtsinstituten und Rechtsvoraussetzungen .....	39
3. Risikosynergien .....	41
VI. Regulative Orientierung durch die grundrechtliche Werteordnung .....	42
<b>B. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung im Kontext der grundrechtlichen Werteordnung .....</b>	<b>43</b>
I. Das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung .....	43
1. Ausgangsüberlegung .....	43
2. Ausgangsfall „Volkszählungsurteil“ .....	44

3.	Keine Grundrechtserfindung, sondern Grundrechtskonkretisierung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	45
4.	Kenntnis und Verfügungsgewalt über persönliche Daten	46
5.	Technische Komplexität und Intransparenz als Problem	47
6.	Kontextbedingungen des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung	48
7.	Kongruente Maßstäbe für das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung im Europarecht	48
II.	Das allgemeine Persönlichkeitsrecht	50
1.	Informationelle Selbstbestimmung als Element des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	50
2.	Identität, Transparenz und Anonymität	51
3.	Schranken für die Anonymität	53
4.	Privatwirtschaftliche Datensammlung als Grundrechtsproblem	53
5.	Die Verschränkung von Informationsfreiheit (Art. 5 Abs. 1 GG) und allgemeinem Persönlichkeitsrecht (Art. 2 Abs. 1 in Verbindung mit Art. 1 Abs. 1 GG)	54
<b>C.</b>	<b>Meinungsfreiheit und Pressefreiheit: Ecksteine der freiheitlichen Gesellschaft</b>	<b>59</b>
I.	Bereicherung der Meinungsvielfalt und der Informationsquellen durch das Netz	59
II.	Erhöhte Bedeutung der Meinungsfreiheit und infrastruktureller Gewährleistungsauftrag der öffentlichen Gewalt	60
1.	Meinungsfreiheit als persönlichkeitsrelevanter Entfaltungsraum	60
2.	Meinungs- und Pressefreiheit als Grundlage der Demokratie	61
3.	Infrastruktureller Gewährleistungsauftrag	64
III.	Schutzpflicht des Staates zur Vielfaltssicherung und Erhaltung tragender Grundlagen des Kommunikationsgrundrechts	65

Inhaltsverzeichnis	9
IV. Übertragbarkeit auf Suchmaschinen	66
V. Presse im Wettbewerb: Institutioneller Presseschutz	67
1. Pressefreiheit und Markt	67
2. Funktionsschutz der Presse und gesteigerte Staatsverantwortung für einen fairen Wettbewerb	68
3. Wettbewerbskonflikte im Netz	69
4. Lizenzverzicht oder Auslistung	70
5. Der Zauber kostenlosen Zugangs und die Intransparenz harter Geschäftsmodelle	72
<b>D. Wirtschaftsfreiheiten im Netz</b>	<b>75</b>
I. Wirtschaftsrelevante Grundrechte	75
II. Systemzusammenhang von Wirtschaftsfreiheiten und Urheberrechten	77
III. Der Open-Source-Anspruch als Ursache für eine korrekturbedürftige Asymmetrie im Wettbewerbsverhältnis	79
IV. Gewährleistungsauftrag für den deutschen und europäischen Gesetzgeber	82
<b>E. Systemzusammenhang zwischen Persönlichkeitsrecht, Rechtswahrung und dem Schutz demokratischer Grundlagen</b>	<b>83</b>
I. Europäische Rechtsentwicklung	83
II. Deutsche Rechtsebene	86
III. Systemherausforderung und die Notwendigkeit konsistenter Antworten	89
IV. Grundrechtliche Schutzpflichten: Regelungs- und Einwirkungsverantwortung	90
V. Elemente einer grundrechtlich kompatiblen Digitalverfassung	93
<b>Anmerkungen</b>	<b>96</b>